

Löris gemeinsam protestiert, als der Japaner sich in Port Arthur festsetzen wollte, welchen Hafen Russland als südlichen Endpunkt seiner sibirischen Bahn dringend brauchte. Um eben dies Port Arthur wurde jetzt 1904 wieder gekämpft, als der Kaiser auf jene vergangene Konstellation zurückkam, und der Russe bekam gerade keine Brügel unter dem höhnischen Beifall Englands.

War der Einfall, der Vorschlag des Deutschen Kaisers so unheimlich? Im Gegenteil, es konnte kaum etwas Passenderes gedacht werden. Der japanisch-russische Krieg ist Englands Krieg gewesen: die russische Macht in Asien war für England viel bedrohlicher als für Japan. Deutschland griff nun zu den alten Freundschaftsbeziehungen zurück, die es seit einem Jahrhundert gepflegt hatte, und die noch die letzten Sorgen des alten Kaisers Wilhelm I. auf dem Sterbette gebildet hatten. England aber war nun schon lange feindlich, alle all' Deutschland. Ein Jahr bevor Russland und Japan... gingen, stand es in Europa schon so, daß Frankreich und England zusammen dem Deutschen Reiche fast den Krieg erklärt hätten, freilich diesmal ohne Russland.

Wie sich Englands Politik die ganzen Jahre gegenüber Deutschland gezeigt hat, brauchen wir nicht im einzelnen auszuführen. Die trübenreiche Geschichte unserer deutschen Kolonien spricht Bände. In derselben Zeit, da Japan gegen Russland gekämpft wurde, tobte in Südwestafrika der Aufstand der Hereros; da fand es England angebracht, offiziell Neutralität zu erklären. Die englische Regierung erkannte die aufrührerische Schwarzen als gleichberechtigte kriegsführende Macht an!

Nur einen Fehler hatte die Idee des deutschen Kaisers. Er hatte mit der Möglichkeit gerechnet, daß Frankreich, das mit Russland verbündete, sich gleichfalls hinüberziehen lassen würde. Grund zum Groll gegen England hatte ja Frankreich genug, das bekannteste Beispiel ist Falschoda. Aber der französisch-russische Zweibund war nun einmal auf der Idee der Revanche aufgebaut worden, er hätte seinen Grund, seinen Sinn und Zweck und seine Berechtigung verloren, wenn man sich mit Deutschland vertrag. Vergessen wir es nicht, es handelt sich bei Frankreichs Revanche-Jorn um viel mehr als um Straßburg und Weis; es handelt sich um das „Vrestkne“, um die Weltstellung, um die Zukunft, wofür die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens nur der äußere Ausdruck ist. Wir müssen damit in alle Zukunft rechnen!

Der Gedanke des deutschen Kaisers schaltete an der Verbundenheit Frankreichs und an der Schwachmütigkeit des Baren. Wäre die Idee zur Ausführung gekommen, hätten sich die drei starken Mächte zu einer gegenseitigen Förderung ihrer Weltinteressen vereinigen können: so wären Englands Forderungen gründlich matiggefest gewesen.

Man kann verstehen, daß der Vorschlag des Deutschen Kaisers von 1900 für England eine schlimme Ohrfeige bedeutete, und daß es jetzt noch in dem Gedanken an diese Gefahr die Bähne festsitzt. Aber neu ist ihnen die Sache nicht, sie haben es schon zur Zeit selbst gewußt. In derselben Zeit, als Japan und Russland sich bei Liaonang und Mukden schlugen und die ganze Zeit hinterher, wimmelte zu unserem Entsaunen die englische und die japanische Presse von allen möglichen Beschimpfungen des Deutschen Kaisers und Verdächtigungen der deutschen Politik. Was die beiden Monarchen als ihre Geheimforrespondenz ansahen, und worüber vielleicht nicht einmal ihre Minister unterrichtet waren, das spähten durch Bestechungen, Diebstahl und Unterschlagungen die englischen Geheimagenten in Petersburg aus, es bedurfte nur weniger informierender Rabelworte, um eine Hecke gegen Deutschland loszulassen — die wir erst heute verstehen lernen!

Insofern sind die neuen „Enttüllungen“ für alle, die es angeht, immerhin ganz lehrreich, wenn es auch nicht viel Bredel hat, sich in Pläne zu vertiefen, die vor einem Duzend Jahre scheiterten. *Germanicus.*

#### Kleine Kriegspoet.

**Stoßhelm.** 14. Sept. Der ehemalige Befehlshaber der Baltischen Flotte, Admiral Berberewski, ist zum Marineminister ernannt worden.

**Jülich.** 14. Sept. Bei den amerikanisch-japanischen Verhandlungen kam u. a. auch zur Sprache, daß die Lieferungen an Waffen und Munition nach Russland stermlich zwecklos seien.

**Babel.** 14. Sept. Französische Blätter bringen erneut die Nachricht, daß japanische Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz Verwendung finden sollen. (Japan hat erst kürzlich energisch abgewinkt.)

**Genf.** 14. Sept. In Toulon mußte die Munitionsfabrik den Betrieb aus Materialmangel einstellen.

### Der Erbe von Buchenau.

Roman von Herbert von der Osten. 25

„Die Entscheidung über mein Leben ist doch keine Wortklauberei“, entgegnete der Jüngling leidenschaftlich.

„Dein Leben habe ich entschieden, als ich dich adoptierte“, erklärte Hohenege. „So viel ich mich erinnere, habe ich dir damals gesagt, daß du mein Erbe würdest, falls ich keine eigenen Kinder bekommen sollte, und daß der Besitzer von Buchenau kein studierter Herr, aber ein tüchtiger Landwirt sein muß, daß, dachte ich, könnte auch ein 16jähriger Junge schon begreifen.“

Hasso schaute sehnsüchtig in die Ferne, die blaudämmend hinter dem Buchenauer Forsten lag. „Es ist sehr großzügig von dir, daß du mir dein herrliches Gut schenken willst; aber lieber verzichte ich auf Buchenau als auf das Studium“, brachte er stöckend hervor. „Ich mag nicht Landwirt werden. Einen Beruf, wo der ganze Erfolg der Arbeit von den Gauen der Witterung abhängt, finde ich schrecklich. Aus eigener Kraft will ich mir mein Leben aufbauen. Was ich ernte, will ich mir verdienen, meinem Fleiß und meinem Können.“

„Marga, hole dem Jungen ein Glas Wasser und mache ihm einen kalten Umschlag, um den Kopf“, sagte der Freier mit unheimlicher Ruhe. „Ich glaube, er ist betrunken.“

Hassos Augen brannten wie im Fieber. „Verhöne mich nicht, Onkel.“ fluchte er. „Es wird mir ohnedies schwer genug, und ich würde es gewiß nicht tun, wenn ich ein einziges Mittel wüßte, um mir selbst zu helfen; aber ich bin ja so jämmerlich hilflos, und nimmst du mir die Möglichkeit, meine Studien zu vollenden, muß ich das immer bleiben.“

Darum erlaube mir, das Gymnasium noch länger zu besuchen. Auf der Universität helfen sich ja so viele selbst durch Studengeldern. Ich werde das gewiß auch können. So wenig als irgend möglich will ich dir kosten“, fuhr er leidenschaftlich bittend fort. „Reinnetwegen lag mich hungern; nur so viel gib mir, daß ich meinen Unterricht bezahlen kann.“

Hohenege lachte ruhig auf. „Verdiene den Teufel du es, daß ich dich beim Wort nehme und dich es ausprobieren lasse, wie das Hungern schmeckt. Man ist sehr gern bereit dazu, wenn man sein ganzes Leben an gut gedienten Fisch gefessen

### Nah und fern.

**O Zunahme des Postverkehrs.** Im Monat August hat der Postverkehr im Reichspostgebiet die bisher höchste Zahl erreicht. Auf den Postverkehrskonten sind 8361 Millionen Mark umgelegt worden. Davon waren bargeldlos 6721 Millionen Mark. Die Zahl der Postverkehrskonten hat um 2940 auf 178 800 Ende August zugenommen.

**O Rundgebung zugunsten der Kriegsanleihe.** Der Deutsche Städtetag hat in seiner letzten Vorstandsitzung einstimmig beschlossen, eine gemeinschaftliche große Rundgebung zugunsten der 7. Kriegsanleihe an die städtische Bevölkerung zu richten. In den nächsten Tagen wird ein Aufruf erscheinen.

**O Briefverkehr nach der Bukowina.** Fortan sind nach den in der Bukowina gelegenen Orten Breaza, Probina, Czernowitz, Gaudan, Falken, Fundul Moldovit, Isvor, Jakobens, Kirilbaba, Moldawa (Bul.), Ober-Witow, Rojana, Stamp, Bogoritta, Seletin, Storones-Butilla, Straga (Bul.), Szegot, Camerale, Uscie Butilla, Waszkow am Gzeremosz, Wisniz am Gzeremosz gewöhnliche Briefsendungen wieder zugelassen. Nach Dorna Kondrew und Dorna Batra ist der Geld- und Briefpostverkehr in vollem Umfange wieder aufgenommen. Der Privatpostpaketverkehr ist weiter zugelassen für die österreichisch-ungarischen Feldpostämter 482 und 682, dagegen eingestellt für die Feldpostämter 291, 384, 417 und 523.

**O Fremdenüberwachung in Budapest.** Das in Budapest errichtete neue Amt zur Beobachtung der Fremden hat seine Tätigkeit begonnen. Fremde, die sich in Budapest nur wegen besserer Verpflegungsmöglichkeit aufhielten, wurden aufgefordert, innerhalb 14 Tagen die Stadt zu verlassen.

**O 200 Menschen verbrannt.** Die Stadt Nikolajewsk im Gouvernement Samara war der Schaulplatz großer Ausschreitungen, die mit einer schrecklichen Brandkatastrophe abklangen. Soldaten und Bürger zerstörten das staatliche Brauereiwendepot und schlepten über 20 000 Liter Brauwasser weg und legten dann Feuer an. 200 Personen fanden den Tod in den Flammen. Infolge der üblichen Bländerungen sind alle Geschäfte und öffentlichen Gebäude geschlossen.

**O Nach dem Beispiel der Frau Kupper hat die Frau des Breslauer Magistratsassessors Koller seit fast zwei Jahrzehnten schwindelechte Geschäfte betrieben. Die Kriminalpolizei fand bei ihr Schuldenverfälschungen im Betrage von über anderthalb Million Mark vor. Von den erlangten Darlehenssummen zahlte die Frau alle Verbindlichkeiten ab, um neue aufzunehmen. Der Ehemann ist unter dem Verdacht der Mitschuld ebenfalls festgenommen worden. Ursprünglich lag gegen Frau Koller nur der Verdacht der Lebensmittelschlebung vor. Bei der Durchsichtigung entdeckte man dann außer den Schuldscheinen Schmutz- und Bertischen, die einen Wert von mehr als 500 000 Mark darstellten. Die Frau machte sich besonders dadurch verdächtig, daß sie dem durchsuchenden Beamten einen Taufenmarfstein in die Hand drückte. Die weiteren Ermittlungen erbrachten den Beweis für den großen Bumpelwandel, der sich auf mehrere Großstädte erstreckte.**

**O Schiffskatastrophe.** Der „Matin“ meldet aus Perpignan: Der Patrouillendampfer „Jeanne“ fuhr mit geladenen Biskiten in den Hafen ein und stieg mit einem englischen Dampfer zusammen, der die „Jeanne“ mitten entzweischmitt, so daß sie nach fünf Minuten sank. Sieben Matrosen ertranken.

**O Frauen als Munitionsdarbeiterinnen.** Im Bereich des 10. Armee Korps werden jetzt die Frauen und Mädchen aus den Kreisen der Gebildeten und Wohlhabenden, die sich freiwillig melden, für die Munitionsdarstellung eingeteilt. In Oldenburg sind bereits 280 Frauen dieser Gesellschaftsklassen bei der Arbeit tätig, in Hannover ca. 120; in Hildesheim meldeten sich bisher ca. 60 junge Mädchen der besten Gesellschaft.

**O Der Gesellschaftsherring.** Im Liegn. Tzbl. erschien folgende Anzeige: „Eingeladene Person sucht zwei Teilnehmer an einem Herring (Lebensmittelskarte 40)“. Die merkwürdige Anzeige erklärt sich so, daß in Liegnitz zurzeit immer auf drei Personen ein Herring ausgegeben wird.

**O Ein ganzes Dorf in Flammen.** In Lagowo (Kreis Krosen) ist durch die Unvorsichtigkeit von Kindern, die mit Streichhölzern spielten, ein Brand ausgebrochen. Dreißig Wirtschaften sind bereits zerstört, weitere stehen in Flammen. Das Erlosbataillon Krosen leistet Löschhilfe.

**O Tigerkampf.** Ein aufregender Vorfall ereignete sich im Zirkus Krone in Erfurt. Bei der Tigergruppe beizt sich ein Tier, das seit einiger Zeit mit Krämpfen behaftet war. Dieser Tiger wurde, als er während einer Vorstellung wieder Krämpfe bekam, von einem anderen Tiger angefallen, in die Rehle gebissen und gerissen. Der Preis des getöteten Tieres betrug in Friedenszeit 6000 Mark.

**O Schwere Unglücksfälle durch eine Mine.** An der Westküste Jütlands, in der Nähe von Lihoborden, wollten sieben Fischer aus Esbjerg von einer Mine, die an Land getrieben war, einige Metallteile entfernen, als die Mine plötzlich explodierte. Sechs Fischer wurden sofort getötet, der siebente wurde schwer verletzt. Durch die Explosion entstand ein Krater von zehn Meter Durchmesser und einigen Metern Tiefe.

**O Ortrabschung der Mehlaubeute in Österreich.** Das österreichische Amt für Volksernährung hat die Mehlaubeute bei Vermahlung von Weizen von 90 auf 82 % und bei Vermahlung von Roggen von 90 auf 85 % herabgesetzt, wodurch sich Mehl und Brot merklich in der Bekömmlichkeit bessern werden. Eine Erhöhung der Mehl- und Brotpreise findet nicht statt. Die geringe Ausmahlung des Getreides hat auch eine Mehrerzeugung von Kleie zur Folge, die überdies höheren Nährwert besitzen wird als die bisher bei 90 % Ausmahlung erzeugte Kleie.

**O Todesstrafe französischer Flieger.** Die Pariser Presse meldet wiederum vier Todesstrafe französischer Flieger. — Der Sohn des Generals Bouttaucq, ein Fliegerleutnant wurde im Luftkampf getötet. Der Sohn des Senators Menier wird seit Freitag nach einem Luftkampf mit einem deutschen Flugzeug vermisst. Bei Ambréteu bei Luon stürzten zwei Militärflieger tödlich ab.

**O Paktzwang für Bad Homburg.** Der stellvertretende kommandierende General des 18. Armee Korps erklärt eine Verfügung, in der bestimmt wird, daß sich jeder in Bad Homburg eintreffende Reisende, der sich länger als zehn Stunden aufhält, bei der Polizei zu melden und durch einen mit Photographie versehenen und eigenhändig unterschriebenen Paß auszuweisen hat.

**O Schwere Schäden der ägyptischen Landwirtschaft.** Nach Meldungen englischer Blätter haben seit dem Jahre 1913 die Büffelherden in Ägypten um 24 %, die Rinder um 28 %, die Esel um 30 % abgenommen. Dadurch wird die ägyptische Landwirtschaft aus schwerster geschädigt.

**O Australien und Elfaß-Lothringen.** Der „Figaro“ hat entdeckt, warum die Australier „mit Leib und Seele“ für Frankreich kämpfen. Die Sache ist die: Nach dem deutsch-französischen Kriege wanderten aus Bittsch und Odenau elliache Familien, die um keinen Preis deutsch werden wollten, nach Neuländwales aus und ließen sich an den Ufern des Murrayflusses nieder. Sie bauten in dem Lande des Kanguruh und des Schnabeltieres fünf Ortschaften, gaben einer den Namen Straßburg, bewahrten treu ihre alten elässischen Sitten und Bräuche und machten sich durch ihre Liebe zur Arbeit und durch ihre hohe Rechtschaffenheit im ganzen Lande in der angesehensten Weise bekannt. Um dieser fleißigen Franzosen willen sind jetzt — der „Figaro“ behauptet das allen Ernstes — viele Australier aus Neuländwales nach Frankreich gewillert, um belohnungsgelöst für die Urheimat (!) ihrer elässischen Vorfahren zu kämpfen.

**O Überschwemmungen in China.** In der Provinz Szechuan in China sind durch Überschwemmungen drei Millionen Menschen obdachlos geworden; es ist unmöglich, die Zahl der Ertrunkenen abzuschätzen. Auch in den Provinzen Honan, Hupeh und Suman hat das Hochwasser große Zerstörungen angerichtet.

**O Schnupfegerinnen in den Städten.** In einigen Städten hat man mit der Anstellung von Schnupfegerinnen begonnen, die von den Gemeinden angestellt sind und ein Einglied bilden zwischen der Mutter und der Schule, zumal dort, wo die Mutter wegen ihrer Erwerbstätigkeit die gehörige Aufsichtigung nicht ausüben kann.

**O Eine Wiese für einen Schinken.** In Derges Bogtei bei Brotterode hat ein Bauer an einen Touristen einen Schinken für 350 Mark verkauft und für diesen Betrag eine ganze Wiese erworben. In der Umgebung wird nun diese Wiese die „Schinkenwiese“ genannt.

**O Geladene Leichen deutscher Offiziere.** Nördlich von Agger in Dänemark ist die Leiche eines deutschen Seeoffiziers, des Oberleutnants v. Glump, und auf Kranum-Strand die Leiche eines deutschen Fliegeroffiziers angetrieben.



### für die Gemeindefuchshain,

Ergebnis wöchentlich Anzeigenpreis: Nr. 110.

Auf Warenbez werden vom 20. bis 125 gr Morgen abgegeben. Gleichzeitl ho 125 g zur Ausgabe. Abgabe an Häl Gefäße sind mitzubrin Grimma, 15.

### Verfütterer

- Unternehmer 1. vom 16. September d. selbstgebauten Früchte Gerste zur Fütterung
- a) für jedes Pferd 1000 g oangen Zeitraum
  - b) für jeden zur Futteranzen Zeitraum
  - c) für jeden zur Futteranzen Zeitraum
- ... Auf Antrag ...
- a) für jedes Pferd 1000 g oangen Zeitraum
  - b) für jeden zur Futteranzen Zeitraum
  - c) für jeden zur Futteranzen Zeitraum
- ... Auf Antrag ...
- a) für jedes Pferd 1000 g oangen Zeitraum
  - b) für jeden zur Futteranzen Zeitraum
  - c) für jeden zur Futteranzen Zeitraum

**Sparkasse der ...**  
Täglich Ein- u ...  
Bei 1, 10 ...  
Größere Einlagen ...  
Geschäftszeit: 9- ...

**Die ...**  
Er traut sich v ...  
Der Herrenski. ...  
Stilk kann man ih ...  
Stemmt er sich dem ...  
malige Sarenreich ...  
stetige Revolution ...  
er trägt nicht de ...  
brennen, was er g ...  
hütete, wenn ihm d ...  
Sache willen gebote ...  
nehmlich waren bis ...  
noch vor dem Zuk ...  
sammlung die rev ...

**Wag ...**  
Wir nehmen Ze ...